



Ein Käselaiab wiegt 120 Kilogramm. Da ist selbst der 27-jährige Käser Stefan Schmid froh, dass er einen Kran zur Verfügung hat.

RVA

Gesangfest Meiringen Männerchöre aus Pfaffnau und St. Urban erfolgreich

Am Schweizerischen Gesangfest in Meiringen, das an den beiden vergangenen Wochenenden stattgefunden hat, konnte Pfaffnau die Wertung Sehr gut einheimsen. Doch nicht nur der Männerchor Pfaffnau, auch der derjenige aus St. Urban schnitt gut ab. «Ein Sehr gut wäre zwar das Tüpfelchen auf dem i gewesen», sagte Präsident Konrad Käch gestern auf Anfrage dieser Zeitung. Doch ein Gut sei gut, sagte er lakonisch. Bei den Wertungen ist die beste vorzüglich, gefolgt von sehr gut, gut und befriedigend. Für das Gesangfest hatten sich 12000 Sängerinnen und Sänger aus der ganzen Schweiz angemeldet. Erstmals in dessen Geschichte hatten die Chöre auch die Gelegenheit, sich statt einer Jury zu stellen für ein Begegnungskonzert, Ateliers, Klangorte und für Festkonzerte anzumelden. Aus dem Einzugsgebiet dieser Zeitung fuhr nur zwei Chöre nach Meiringen. Übrigens brauchten die Männerchöre Pfaffnau und St. Urban ausser Mut auch Geld, um in Meiringen dabei zu sein. 85 Franken musste ein Sänger für die Teilnahme am Eidgenössischen rechnen. «Vielleicht mit ein Grund, dass viele Vereine auf eine Teilnahme verzichteten», so Käch. (RVA)

Mehr Räume, weniger Strom

Ebersecken Die Käsi hat bereits die Baubewilligung für zwei neue Kellerräume und ein Wärmerückgewinnungssystem

VON ROLF VON ARX

«In zwei Jahren feiern wir unser 120-Jahr-Jubiläum», sagt Hans Steinmann, Präsident der Käseereigenossenschaft Ebersecken. Spätestens dann sollte die neueste Modernisierung der Emmentaler Käseerei abgeschlossen sein. Diese umfasst einen neuen Kellerraum für die Reinigung der 120 Kilogramm wiegenden Käselaibe und einen speziellen Lagerraum für die Vorreife. Weiter gehört auch ein Wärmerückgewinnungssystem zum neusten Ausbau. «Dadurch werden wir ziemlich viel Geld sparen», sagt der 27-jährige Käser Stefan Schmid. Dieses System ermöglicht, die Abwärme, die beim Kühlen entsteht, zum Vorwärmen des Wassers zu nutzen. Dadurch lassen sich tausende Franken Strom sparen. Präsident Steinmann erklärt, dass diese Projekte im Idealfall schon in einem Jahr realisiert sein könnten. «Die Baubewilligung haben wir bereits», so Steinmann.

Hans Steinmann ist einer der 24 Lieferanten, die zusammen jährlich 3 Millionen Kilogramm Milch in die Käsi Ebersecken abliefern. Steinmann ist aus Ebersecken, die andern kommen ausser aus Ebersecken aus Fischbach, Grosse Dietwil, Altbüron, Richenthal und Schötz. Laut Käser Stefan Schmid, der hier seit zwei Jahren 100 Prozent arbeitet, verfügt die Käsi noch über weitere 150 Stellenprozent. Hinzu kommt noch ein Lehrling.

«Für die Produktion sind wir zuversichtlich, die grosse Unbekannte ist der Markt.»

Hans Steinmann
Präsident Käseereigenossenschaft Ebersecken

aus einer Käseerei-Familie aus Grosse Wangen stammt, könnten in Ebersecken pro Jahr bis zu 275 Tonnen Emmentaler Käse hergestellt werden. Durch die Absatzbeschränkung der Sortenorganisation von Emmentaler Switzerland in Bern produzierte die Käsi Ebersecken im letzten Jahr jedoch nur 220 Tonnen. Ausser Stefan Schmid,

Bauern bekommen mehr

Ziel sei, den Bauern für den Liter Milch 10 Rappen mehr zu geben, als die «Industrie» ihnen zahlen würde, sagt Steinmann. Dafür dürfen die Milchproduzenten ihren Milchkuhen kein Silofutter in die Krippe schaufeln. «Wir setzen auf Qualität», umschreibt Steinmann die Philosophie der bald 120-jährigen Emmentaler Käseerei. In den letzten Jahren habe man «immer ein bisschen investiert». Die Käsi sei auf dem neusten Stand. Schulden habe die Genossenschaft nicht. «Für die Produktion sind wir zuversichtlich, die grosse Unbekannte ist der Markt», so Steinmann. Seit Jahrzehnten ist der Absatz von Emmentaler gesamtschweizerisch rückläufig. In Deutschland und in Frankreich wird Emmentaler produ-

ziert, der zu deutlich tieferen Preisen über den Ladentisch geht. Dafür ist die Qualität anders: «In beiden Ländern dürfen die Bauern Silo füttern», sagt Steinmann. Und Schmid ergänzt: «Für den Grossteil der Konsumenten ist der Preis das Kriterium beim Einkaufen.» In den Achtzigerjahren verkauften die Schweizer Tonnen von Emmentaler nach Italien. Die Verkäufer hätten mit den Händlern eine freundschaftliche Beziehung gepflegt. Heute finde dieser Handel nur noch am Telefon statt. Die Schweizer würden nun an anderen Käseprodukten mehr verdienen. Daher hätten sie sich vom Emmentaler abgekehrt, erklärt Steinmann. «Aber es hat schon immer Schwankungen gegeben. Vielleicht kommen wieder einmal bessere Zeiten für den Emmentaler.» Und sonst hat die Käsi Ebersecken auch noch ein Verkaufsgeschäft. «Im Winter stellen wir eigene Fonduemischungen her», sagt Steinmann und verabschiedet sich.

Eich

Mann fährt mitten in der Nacht in Baum



Beim Aufprall in den Baum verletzten sich eine Mitfahrerin und ein Mitfahrer.

Ein 20-Jähriger ist in der Nacht auf Sonntag in Eich aus unbekanntem Grund von der Strasse abgekommen und in einen Baum gefahren. Eine Mitfahrerin und ein Mitfahrer verletzten sich dabei leicht, der Lenker wurde zur Kontrolle ins Spital gebracht. Wie die Staatsanwaltschaft des Kantons Luzern am Montag mitteilte, beläuft sich der Sachschaden auf mehrere tausend Franken. Die Polizei nahm dem Autofahrer den Führerausweis ab. (SDA)

Feuerwehr rettet Katze von Baum - zwei Stunden später bringt sie vier Junge zur Welt

Roggliwil Die Stützpunktfeuerwehr Zofingen hat am Freitag eine hochschwängere Katzenmutter gerettet. Diese sass vier Tage lang in luftiger Höhe auf einem Baum fest.

VON ROLF VON ARX

«Sie hat sich noch nicht richtig erholt», sagte gestern Katzenbesitzerin Hildegard Imbach aus Altbüron.

Ihr ist schleierhaft, wie ihre Katze, die im Juli erst ein Jahr alt wird, nach Roggliwil gekommen ist. «Ich kann nicht glauben, dass sie eine Woche vor der Geburt so weit weggegangen ist.» Vermutlich habe sie jemand in einem Fahrzeug mitgenommen und «sie wieder rausgelassen oder sie konnte flüchten», mutmasst Imbach, die in Altbüron den Spar-Laden führt. Dank Social



Dieses Bild schoss Besitzerin Hildegard Imbach 42 Stunden nach der Rettung.

Media habe die Besitzerin die Katze rasch gefunden, sagte gestern Marcel Graf, Kommandant der Feuerwehr Pfaffnau-Roggliwil. «Wenn eine Katze auf einen Baum klettert, kann sie auch wieder hinunter», so Graf. Doch diese Katze habe so lange geschrien, dass sich die Feuerwehr entschied, sie zu retten.

Rund 15 Meter ab Boden

Laut Graf habe das hochschwängere Büsi vier Tage auf der Esche ausgeharrt. Am Samstag nach 18 Uhr erlöste sie dann Bruno Giger, Vizekommandant der Stützpunktfeuerwehr Zofingen, mithilfe der Autodrehleiter aus einer Höhe von rund 15 Metern. Die Autodrehleiter kann bis maximal auf 30 Meter Höhe hinaufgefahren werden.

«Weniger als zwei Stunden später hat die Katzenmutter angefangen zu werfen», sagt Hanspeter Geiser, Landwirt in Roggliwil, der der jungen Mutter ei-

nen Raum auf seinem Bauernhof zur Verfügung stellte. Am Tag darauf, am Sonntagmittag, holte sie dann Hildegard Imbach ab. «Die Katze lief nie weg, aber sie war im Juli 2014 in Roggliwil geboren worden.» Da ihre Mut-

«Zwei der Jungen wird mein Sohn Reto nehmen, für die anderen beiden werden wir auch ein gutes Plätzchen finden.»

Hildegard Imbach
Besitzerin der geretteten Katze

ter überfahren worden sei, habe Imbach die Katze ungewöhnlich früh zu sich genommen. «Zwei der Jungen wird mein Sohn Reto nehmen», erklärt Hildegard Imbach, «für die anderen beiden werden wir auch ein gutes Plätzchen finden.»